

Titel	Vorhabenbeschreibung
Bebauungsplansplan "Horemer Nord"	Auf der Fläche Horemer Nord sollen wissenschafts- und technologieorientierten Einrichtungen sowie Boardinghäuser für Mitarbeiter von Forschungseinrichtungen und Versorgungseinrichtungen entstehen. Letzgenannte Gebäude sollen entlang der Straße Horemer einen verträglichen Übergang zwischen der vorhandenen Wohnbebauung im Westen und der Technologiepark-Nutzung im östlichen Bereich des Plangebiets entlang der Waldhäuser Straße bilden. Zwei der geplanten Boardinghäuser sollen übergangsweise für die Unterbringung von Geflüchteten genutzt werden.
Entwicklung Areal zw. B 27, Schweickhardtstraße, Marienburgerstraße und Eisenhutstraße	Durch die städtebauliche Neuordnung dieses zentralen Bereiches in ein gemischt genutztes Quartier soll die Lücke zwischen dem Französischen Viertel und dem Quartier Königsberger Straße geschlossen und somit ein weiterer qualitativer Beitrag zur Tübinger Südstadtentwicklung geleistet werden.
Sanierungsgebiet südliches Stadtzentrum	Im südlichen Stadtzentrum bestehen städtebauliche Missstände, welche durch Aufwertungsmaßnahmen behoben oder gemildert werden sollen. Mit der Umgestaltung der Karlstraße, des Zinserdreieckes, der Poststraße und der Friedrichstraße konnten bereits zentrale öffentliche Bereiche aufgewertet werden. Zudem wurde das Gelände "Foyer" entwickelt. In den nächsten Jahren ist insbesondere die Aufwertung des Europaplatzes, der Wöhrdstraße und der Neubau der Steinlachbrücke Friedrichstraße sowie einer parallel hierzu verlaufenden Fahrradbrücke geplant. Zudem wird die Modernisierung privater Gebäude unterstützt.
WHO Soziale Stadt	Das Gebiet Waldhäuser Ost (WHO) soll in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen werden. In der Sozialkonzeption (2015) wird auf Grundlage der Sozialraumanalyse für Waldhäuser Ost ein umfassender Handlungsbedarf benannt mit dem Ziel der Stabilisierung sowie der sozialen und städtebaulichen Weiterentwicklung des Stadtteils. Eine Kernempfehlung der Sozialkonzeption ist die integrierte Entwicklung von WHO im Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“. Für die Antragstellung wird zwischen Herbst 2017 und Sommer 2018 unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) mit Grobanalyse für das Untersuchungsgebiet erarbeitet. Mit dem ISEK werden Handlungsbedarfe und Potenziale dargestellt, ganzheitliche integrierte Lösungsansätze aufgezeigt sowie Ziele und Maßnahmen für eine soziale und städtebauliche Weiterentwicklung des Stadtteils beschrieben.